

tageinsätze in der VE Ziegelei Göttwitz und im VEB Hartsteinwerke Hohnstädt. Arbeiter, Angehörige der Intelligenz und Handwerker schafften gemeinsam die 9 000 Ziegel und 3 800 Hohlblocksteine und halfen gleichzeitig den Betrieben, die Pläne zu erfüllen, indem Abraumarbeiten ausgeführt wurden und der Betrieb von diesen Arbeiten befreit wurde.

Die LPG und die werktätigen Einzelbauern vergalteten die gute Unterstützung bei der Hackfruchernte und bei Erntearbeiten, indem sie 15 m³ Holz im Werte von 2 625 DM spendeten. Der VEB Zellstoff stellte 6 m³ Abfallholz zur Verfügung, das nicht für die Produktion geeignet war (Splitterholz), im Werte von 1 050 DM. Durch den Ortsausschuß der Nationalen Front angeregt, leisteten die Arbeiter, die keine andere Möglichkeit hatten, Sonderschichten und konnte.n 1 450 DM dem Konto der Schulbaracke überweisen. Die Brigaden der MTS und des VEB Zellstoffwerk Trebsen übernahmen kostenlos eine Reihe von Transporten nach der Arbeitszeit und sorgten dafür, daß für die vielen freiwilligen Helfer Arbeit vorhanden war.

Besonders erwähnen möchte ich unsere Jüngsten, die, angeregt durch die Pionierorganisation, selbstgeerntetes Obst, gespendete Eier und Gemüse an einem Pionierverkaufsstand der Bevölkerung zum Kauf anboten und Kulturveranstaltungen durchführten. So konnten sie einen Reinertrag von 1 200 DM auf das Konto der Schulbaracke buchen. Unsere Hausfrauen übernahmen Arbeiten bei Investbauten, die Frauen des DFD die Reinigung der Schule. Der Hausmeister, der von Beruf Maurer ist — er wurde mit der goldenen Aufbaunadel ausgezeichnet —, konnte für Arbeiten am Schulbau freigestellt werden. Durch den Einsatz unserer Frauen konnten an Investmitteln nachweisbar 10 000 DM eingespart werden.

Am 1. September 1958, dem Tag des Friedens, tat der jüngste Pionier den ersten Spatenstich, dem sofort ein Einsatz folgte. Dank der freudigen Mitarbeit der Bevölkerung konnte in 3 ½ Monaten unser Bau winterfest gemacht werden. Bis Ende

1958 waren so 40 000 DM erarbeitet. Die Schlüsselübergabe, die am 1. Juni stattfindet, wird ein Volksfest werden.“

So ist es richtig; denn der Sinn des NAW ist doch, durch die Initiative der Bevölkerung zusätzliche, d. h. über den Plan hinausgehende Werte zu schaffen. Wer zusätzlich z. B. Ziegel verbauen will, der muß die zusätzliche Menge vorher schaffen. Darauf kommt es an.

#

Aus dem insgesamt Dargelegten ergibt sich zweierlei: Mit der Roßlau-Coswig-Methode werden durch die aktive Mithilfe der Bevölkerung beträchtliche Mittel an einem großen Investvorhaben eingespart. Der Aufbau des Werkes wird beschleunigt. Es kann seine Produktion früher als vorgesehen aufnehmen und so schneller zur Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe der DDR beitragen. Die real eingesparten Mittel werden für andere zusätzliche Vorhaben frei.

In Trebsen wurde ein anderer Weg beschriften. Dort produzierte man zusätzlich Materialien, um ein außerplanmäßiges Bauvorhaben, in diesem Falle eine Schule, aufzubauen. Auch das ist ein großer realer Beitrag zur Erfüllung unserer ökonomischen Hauptaufgabe.

Weil man in beiden Fällen richtige Überlegungen anstellt und vom Plan ausgeht, die Kraft der Bevölkerung auf den Plan konzentriert, deshalb ist das NAW in beiden Fällen zu einer Schule der Erziehung zum sozialistischen Bewußtsein, zum sozialistischen Denken und Handeln geworden. Die Menschen, die am Bau des Gips-Schwefel Werkes in Coswig mitwirken, werden noch nach vielen Jahren, ja, bis an ihr Lebensende mit Stolz davon erzählen, daß sie mit Begeisterung mitgebaut haben, als die Partei der Arbeiterklasse sie aufrief, den Kapitalismus in Westdeutschland zu überrunden und den deutschen Militarismus durch die friedliche Arbeit für den Sieg des Sozialismus zu schlagen.

Ob in Roßlau, in Coswig, in Trebsen oder an einem beliebigen anderen Ort der Republik, überall, wo immer Men-